

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartar 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Inserions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf. Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. G a r t h in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Mag. W i e d e m a n n in Elbing.

Nr. 37.

Elbing, Donnerstag

13. Februar 1890.

42. Jahrg.

Allen liberalen Wählern

empfehlen wir, unsern Kandidaten, Herrn

v. Reibnitz-Heinrichau,

ihre Stimme zu geben.

Stimmzettel

sind von der Expedition der „Altpreuss. Zeitung“ jeder Zeit zu beziehen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 10. Februar.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Boffe zum Staatssekretär des Staatsrathes, sowie des Geheimen Legationsrathes Kaiser zum Stellvertreter; ferner sind zu Mitgliedern des Staatsrathes berufen Fürst Pleß, Frhr. v. Stumm, Kommerzienrath Krupp, Geheimrath Hinzpeter, Frhr. v. Huene, Generaldirektor Ritter = Schloß Waldenburg, der Vorsitzende der Handelskammer zu Essen Jenke, Graf Douglas-Mscherleben, Professor v. Heyden-Berlin.

Zur Biographie des Herrn Hinzpeter theilt die „Post“ mit, daß derselbe, als er in das königliche Haus kam, als Erzieher in der Familie des Grafen Görz lebte. Hinzpeter ist Westfale, Theologe und Pädagoge. Als positiv gläubiger Christ habe er gleichwohl als Erzieher der königlichen Söhne für den Religionsunterricht die Verfassung eines Geistlichen liberaler Richtung durchgesetzt. Nachdem sich Dr. Hinzpeter mit dem Titel eines Geh. Regierungsraths nach seiner westfälischen Heimath, nach Bielefeld, zurückgezogen hatte, verheiratete er sich mit Mademoiselle d'Harcourt, der früheren französischen Gouvernante der königlichen Kinder.

Der neue Handelsminister soll nach offiziellen Mittheilungen in der ausländischen Presse von dem Wortlaut des an ihn gerichteten kaiserlichen Erlasses erst nach der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ in der Nacht vom 5. bis 6. Februar Kenntniß erhalten haben, während er sich auf einer Reise von Köln nach Berlin befand.

In Bittau sind die kaiserlichen Erlasse nicht bloß an den Strakenecen, sondern auch in den Fabriken angeschlagen worden.

Die Wisman'sche Truppe in Ostafrika ist seit dem Dezember um 900 Mann vermehrt worden.

Aus Schwelheim in Pommern meldet man, daß dort Agenten für die Auswanderung nach Brasilien sehr thätig seien.

Kochmann, Ehrenbürger und früherer Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, ist in vergangener Nacht gestorben.

Der Arbeitsminister ordnete an, daß der Transport auch inländischen Getreides in un- verpacktem Zustande und loser Schüttung auf sämtlichen preussischen Eisenbahnen unter gewissen Bedingungen zuzulassen sei. Damit soll es zunächst den Landwirthen Westpreussens und Pommerns ermöglicht werden, eine Kornsilobank zu gründen und an den Bahnhöfen der hinterpommerschen Bahnen Silolpeicher herzustellen, in denen die Aufnahme, Bearbeitung, Mischung und Verwerthung des Getreides auf gemeinschaftliche Rechnung der Einkäufer erfolgt.

In einem der „Post“ 3tg. zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus Kairo, 28. Januar, schreibt G. Schweinfurth: „Ich habe mich über 3 Wochen mit infanzantigen Unwohlsein gequält und habe in Folge dessen an allen Festlichkeiten zu Ehren Stanley's keinen Theil nehmen können. Stanley selbst habe ich gut konversirt gefunden. Er ist immer der alte, und man soll nicht glauben, daß dieser Mann zu einem Wechsel seines Wesens fähig sei. Daß er auch dankbar zu sein versteht, beweist sein gänzlich verändertes Verhalten gegen Deutschland und Deutsche. Von Emin spricht er nur mit Respekt und Verehrung, wenn auch nicht ohne zu wipeln. Ein Mann von solcher Seelengröße muß aber anders beurtheilt werden, als andere gewöhnliche Menschen, und man muß ihm schon das große Wort gönnen nach einem solchen Einflusse seiner selbst. Gegen seine jungen Begleiter ist er sehr freundlich und vorsorglich gewesen; sie verehren ihn wie einen Vater.“

Der Kaiser hat angeordnet, daß fortan Bildnisse von ihm, seiner engeren Familie und seinen Vorfahren stets nur mit seiner besonderen Erlaubniß an eine wenn auch beschränkte Oeffentlichkeit kommen dürfen.

Der am 1. Januar d. J. auf den preussischen Staatsbahnen eingeführte Ausnahmetarif für Düngemittel, Erde, Kartoffeln und Rüben (geringwerthige Massenartikel) findet vom 10. Februar d. J. ab auch auf „Schlackensand“ bei Aufgabe von 10,000 Kilogramm auf einem Wagen und mit einem Frachtbriefe Anwendung.

Die Korbmachermeister Berlins haben in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung be-

schlossen, mit Rücksicht auf die fortschreitende Steigerung der Preise der Rohmaterialien, die hohen Miethen und die Lebensmittelerhöhung den Verkaufspreis ihrer Fabrikate um 20 pCt. zu erhöhen.

Der Einladung des Kaisers von Rußland wird der Kaiser, wie gemeldet, im Spätsommer folgen und einem Theil der russischen Truppenübungen beiwohnen. Der Kaiser von Oesterreich wird den dies-jährigen Kaisermanövern in Schlesien beiwohnen.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Febr. Nach Afrika führen heute Morgen von hier aus mit dem Zuge 7 Uhr 50 Minuten über Basel 2 Offiziere und 21 Unteroffiziere. Letztere trugen einen graublauen breiten, weichen Filzhut, graues Jaquet, weißen Stehkragen, Feldflasche nach neuem Muster, graue Hufe, Schuhe nach Art unserer Hausschuhe von Hohenberg; die Offiziere hatten einen graublauen Ueberrock. 120 Gepäcksstücke nahm die Expedition, welche von Berlin gekommen war, mit sich.

* **Reg.**, 11. Febr. Bei der Bezirksstagswahl im Ranton Großtänchen wurde der deutschfreundliche Bürgermeister Sibille fast einstimmig gewählt.

* **Breslau**, 11. Febr. Der Oberschlesische Walzwerksverband ist durch einstimmigen Beschluß der Mitglieder auf 3 Jahre verlängert worden.

* **München**, 11. Febr. In der Kammer der Reichsräthe wurde nach längerer Debatte über den Antrag des Centrums betreffend die Zulassung der Redemptoristen die motivirte Tagesordnung mit 29 gegen 20 St. angenommen.

Zur Wahlbewegung.

Abg. Bamberger hat am Sonntag in Alzey vor mehr als 1500 Wählern gesprochen. Herr Bamberger entvulte nach dem Alzeher „Beobachter“ ein lebensgetreues Bild der jetzigen friedlichen Lage, bildlich auf den kriegerischen Geist und die Täuschung vor 3 Jahren hindeutend; er besprach in ausgiebiger Weise die neuen Erlasse des Kaisers, zählte die Sünden der Nationalliberalen auf, die unter dem Motto „was Bismarck will, wir halten still“ im letzten Reichstage gearbeitet; erläuterte die Brantweinsteuer, wies auf den Geldstrom der heutigen Kolonialpolitik hin, unterzog den Schutz Zoll einer gerechten Kritik und hofft, daß nach den letzten so erfreulichen Kundgebungen das Verlangen nach Verlängerung des Sozialistengesetzes nicht mehr im nächsten Reichstag von der Regierung gestellt werde. Der Geist der Versöhnung nach Innen und des Vertragens nach Außen wehe durch die Erlasse, die uns furchtlos und beharrlich vorwärts führen müßten, um das geeinigste Vaterland auch zu einem freien zu machen. In vielen Bahnhöfen, in Wirtshäusern u. c. seien jetzt sogenannte Automaten aufgestellt; wenn man oben 10 Pfennige hineinwerfe, komme unten ein gewünschter Artikel heraus. So bei den Kartellbrüdern. Wenn von oben der Wille kundgegeben würde, käme unten sicher das Ja heraus. Nachdem der stürmische, lang anhaltende Verfall sich gelegt hatte, sprach Herr Notar Wolf.

Einem interessanten Rathschlag giebt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ für die Bearbeitung des platten Landes. Sie meint, daß man dort Verbindungen anknüpfen könne, indem man sich stelle, als ob man hier eine Kuh, dort ein Pferd, am dritten Ort etwas anderes zu kaufen suche. Wenn solche Käufer freisinnige seien, dann solle man sie aus den Dörfern herausweisen. Wenn es aber andere Leute seien — ja Bauer, das ist ganz was anderes.

Die Bremer Droschkenfahrer haben sich nach der „Kreuzzeitung“ erboten, am Wahltag jeden unentgeltlich von seinem Hause abzuholen und nach seinem Wahllokale zu fahren, der sich verpflichtet, nicht für den nationalliberalen Papendieck zu stimmen. Derselbe steht nämlich an der Spitze eines neuen Unternehmens zur Beschaffung einpänniger eleganter Droschken, wodurch er den Unwillen der alten Droschkeninhaber erregt hat.

In Halle haben die verschiedenen Parteien sich dahin verständigt, die Wahlzettel von gleichem Papier, gleichem Format und Druck herstellen zu lassen.

* **Posen**, 10. Febr. Der Verein der deutsch-freisinnigen Partei in Posen hat in seiner am Sonnabend abgehaltenen statutenmäßigen General-Versammlung einstimmig beschloffen, Herrn Rechtsanwält Herse von hier als Kandidaten für den Reichstagswahlkreis Posen aufzustellen.

* **Samburg**, 10. Febr. Die Deutschfreisinnigen lehnten einstimmig den nationalliberalen Verständigungsvorschlag ab, nach welchem die Nationalliberalen im zweiten, völlig ausschließlichen Wahlkreise für den freisinnigen Kandidaten Adloff stimmen wollten, um den dritten Kreis für Wörmann zu retten.

Im Wahlkreise Gnanau hat das Centrum beschloffen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und gleich bei der Hauptwahl am 20. Februar d. J. den Kandidaten der freisinnigen Partei, Herrn Heinrich Nickel in Gnanau, zu unterstützen.

* **Pr. Stargard**, 10. Febr. Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung der deutschen Wähler der Kreise Pr. Stargard, Dirschau und Berent statt. Es waren etwa 200 Stimmen vertreten. Die Mehrheit der Wähler sprach sich für die Aufstellung des Geheimen Regierungsraths Engler (konf.) aus Berent aus. Von den Freisinnigen war Gutsbesitzer Draue aus Sastochin vorgeschlagen.

* **Schlochau**, 10. Febr. Wie der hiesige Korrespondent des „Westpr. Volksbl.“ ganz bestimmt erzählt, wollen die Liberalen des Flatow-Schlochauer Kreises bei dieser Wahl nicht mehr für den Konservativen und Kartellisten Dr. Scheffer in Bromberg stimmen, sondern einen eigenen Kandidaten, und zwar Herrn Hans von Reibnitz in Heinrichau wählen. In kurzem werden Flugblätter, Aufrufe, Stimmzettel u. c. vertheilt und verhandelt werden. Bei früheren Wahlen brachten es die Verbündeten Liberalen ohne jegliche Agitation auf 3500 Stimmen.

Als Reichstags-Kandidat der Centrumspartei des Kreises **Dr. Krone** ist wieder Herr Brälat Friske in Zippnow aufgestellt worden.

Von den Freisinnigen ist in dem Wahlkreise **Memel-Heydekrug** Herr Rechtsanwalt Scheu in Heydekrug als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Ausland.

England. London, 11. Febr. Die Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet wurde, bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als fortgesetzt freundschaftliche und weist darauf hin, daß Portugal versprochen habe, seine Militärmacht aus den Gebieten zurückzuziehen, in denen sich britische Niederlassungen befinden. Sie erwähnt auch des Samoa-Vertrages mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber, daß keine Gründe für weitere Mißbilligungen vorhanden seien. Von den Beratungen der Brüsseler Konferenz verspricht sich die Königin befriedigende Ergebnisse. Zu den inneren Angelegenheiten übergehend, sagt die Thronrede, die besseren Zustände in Irland recht- fertigten die Einbringung einer Güterankaufsvorlage, die das Gesetz Lord Althourne's mit wirksamen Bürgschaften für den Staat und die Steuerzahler ausdehnen werde. Auch sei eine Vorlage zur Reform der irischen Lokalverwaltung nach englischem und schottischem Vorbilde in Aussicht genommen. Das übrige gesetz- gebende Programm entspricht dem, was darüber bereits veröffentlicht worden ist, doch ist die Ein- führung des freien Volksschulunterrichts nicht er- wähnt. — „Daily News“ erzählt: Sämmtliche Groß- mächte richteten an Lord Salisbury freundliche Vor- stellungen zu Gunsten Portugals, ohne auf die Streitfrage näher einzugehen, lehnten es jedoch ab, weitere formelle Schritte in der Frage zu thun. — Nach demselben Blatt wird Harcourt vor der Adressdebatte Namens der Opposition einen Antrag stellen, welcher erklärt, daß die Veröffentlichung der Fälschungen Bigott's seitens der „Times“ eine Verletzung der Privilegien des Hauses bilde.

Portugal. Lissabon, 11. Febr. Das „Amts- blatt“ veröffentlicht verschiedene Erlasse, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zur Vervollständigung der Befestigungswerke des Landes, Artilleriegeschütze und Kanonen anzuschaffen, ferner vier Kreuzer, vier Kanonenboote und Torpedoboote anzukaufen. Weiter soll die Armee sowie die Munizipalgarde von Lissabon und Oporto reorganisiert werden. Zur Deckung der Kosten werden Obligationen ausgegeben, außerdem sollen Spezialfonds zu Landesverteidigungszwecken geschaffen werden. — In einer heutigen Bekannt- machung unterlag der Zivilgouverneur von Lissabon im Interesse der Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung eine heut in Kolosseum zusammenberufene Versammlung, sowie Kundgebungen in den Straßen.

Italien. Rom, 10. Febr. Das Aulca wurde von Sejum, einem General Menelits, geschlagen.

Rom, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Ministerpräsident Crispi, der Vertrag mit dem Negus werde dem Parlamente vorgelegt werden; derselbe lege dem Staat keinerlei finanzielle Lasten auf. Ebenso werde auch die Abditionskvention mit dem das abessinische Anlehen betreffenden Artikel dem Parlamente zugehen. Die aus den Beziehungen mit Abyssinien dem Lande erwachsenden Vortheile seien sehr beträchtlich und würden alle Erwartungen übertreffen.

Griechenland. Athen, 10. Febr. Die Depu- tirtenkammer, deren Wiederzusammentritt ursprünglich auf den 30. Januar festgesetzt war, hat ihre Sitzungen erst heute wieder aufgenommen. Cumunduros richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Nachrichten be- gründet seien, nach welchen die Offiziere der in Larissa stehenden Truppen den Gehorham verweigert und dem Könige ein Memorandum überreicht hätten, in welchem sie für die Armee Unabhängigkeit von jedweden po- litischen Einflüsse verlangen. Der Ministerpräsident Tricupis stellte die behaupteten Thatsachen entschieden in Abrede und erklärte, die Opposition habe den Zwischenfall aufgetaucht.

Amerika. New-York, 11. Febr. Bei den Wahlen in Salt Lake City sind gestern die Mormonen unterlegen.

Washington, 10. Febr. Ein Erlass des Präsi- denten Harrison kündigt die Eröffnung des Sioux- Indianer-Reservats in Süd-Dacota für Ansiedelungs- zwecke an.

Die bulgarische Verschwörung.

Ueber die Art, in welcher der gegen den Fürsten Ferdinand geplante Anschlag zur Ausführung kommen sollte, kursiren verschiedene Gerüchte. Nach einer Version, welche seit gestern hier im Umlauf ist, wäre der modus procedendi dabei der folgende gewesen: Zwei Kavallerie-Detachements, befehligt von Tschaw-

darow und Nisow, den beiden verhafteten Offizieren, hätten das fürstliche Palais einschließen und die Tele- graphendrähte abschneiden sollen, welche den Palast mit den außerhalb der Stadt befindlichen Infanterie- Kasernen verbinden, damit das Eintreffen militärischer Hilfe vereitelt werde. Zur Ausführung des Planes sollte eine Nacht gewählt werden, in der die Kavallerie- Abtheilungen Tschawdarow's und Nisow's den Wach- dienst im Palais zu besorgen hatten, wodurch die Mög- lichkeit geboten war, die Einführung des Prinzen aus- zuführen. Nach einer anderen Version hätte der An- schlag in der Nacht des 1. Februar stattfinden sollen, in welcher der Ball im Palais stattfand. Nach einer dritten Version hätte sich die Affäre in der Nacht vom 30. Januar, am Donnerstag, als Lieutenant Nisow die Wache im Palais befehligte, abspielen sollen. Mit dieser letzteren Version wird ein Detail erzählt, welches, wenn es wahr ist, der Wichtigkeit nicht entbehrt. Darnach hätte man in dieser Nacht (am Donnerstag) im Palais bemerkt, daß im fürstlichen Garten einige Schild- wachen fehlten, worauf der kommandirende Offizier in den Palast berufen wurde und eine strenge Rüge erhielt. Die Schildwachen wurden auf ihren Platz beordert, doch bemerkte man eine seltsame Aufregung bei Nisow. Dies sind die Versionen, welche über die Affäre im Umlauf sind. Man erzählt ferner, daß die Verschworenen die Treppe hatten, Karawelow und Nikiforow, den ehemaligen Minister-Präsidenten und den Kriegsminister zur Zeit des Anschlages gegen den Fürsten Alexander zu Rathe zu ziehen. Ein Offizier, nach dem jetzt gefahndet wird, soll beauftragt ge- wesen sein, sich mit den beiden Ex-Ministern in Ver- bindung zu setzen, und sie einzuladen, an dem Komplotte theilzunehmen. Anfangs hätten sie ihre Theilnahme verweigert, weil Paniza an der Spitze der Sache war, der im Falle des Gelingens selbst hätte befeitigt werden müssen, weil er ein Hinderniß zur Ausföhrung mit Rußland gebildet hätte. Später jedoch sollen Karawelow und Nikiforow zugefagt haben. Jedenfalls muß man alle diese Mittheilungen mit größter Reserve aufnehmen. Daß in der Angelegenheit auch die Hand Rußlands im Spiele war, geht daraus hervor, daß der in Rus- schen verhaftete russische Unterthan Kaloptow in Be- ziehungen zu dem Dragoman der russischen Gesandt- schaft in Bukarest gestanden haben soll. Uebrigens wird es, um ein endgiltiges Urtheil über diese bedauer- liche Angelegenheit zu gewinnen, notwendig sein, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, welche mit großer Umsicht weitergeführt wird.

Nach den neuesten Meldungen aus Sofia sind Paniza und die drei an der Verschwörung beteiligten Kavallerieoffiziere aus der Armee ausgestoßen und sollen vor die Zivilgerichte gestellt werden. Die An- klage lautet auf Hoch- und Staatsverrath und Mord- anschlag. — Da es sich um Hochverrath handelt, sind den Angeklagten die Epaulettes abgenommen worden; die äußerste Strenge des Gesetzes, so heißt es, werde zur Anwendung kommen.

Das Wollfische Telegraphenbureau meldet, daß, ob- wohl Paniza und die drei Offiziere den Zivilbehörden überliefert werden, sie dennoch auch vor ein in etwa 14 Tagen zusammentretendes Kriegsgericht kommen. Die neuesten in Wien eingetroffenen amtlichen Berichte über die Lage in Bulgarien lauten beruhigend und versichern, Fürst Ferdinand beherrsche die Situation.

Endlich wird noch aus Belgrad gemeldet: Gegen- über Privatnachrichten, daß bulgarische Flüchtlinge von serbischen Grenzbehörden zurückgewiesen worden seien, konstatierte die „Agenze de Belgrade“ nach authentischen Informationen, daß sich keine politisch kompromittirten Persönlichkeiten in Serbien aufhalten, daß aber auch keine solchen von serbischen Behörden an der Grenze zurückgewiesen worden seien, weil die Grenzbehörden dazu keinen Auftrag gehabt hätten.

Das Abenteuer des Prinzen Philipp von Orleans

entwickelt sich immer mehr zur widerlichen Boffe Unter dem gestrigen Datum wird aus Paris gemeldet:

Die reaktionären Blätter fahren lustig fort, dem Prinzen Philipp großartige Ansprüche in den Mund zu legen. Dieser ist höchst ungehalten darüber, daß seine Angelegenheit gestern von den Abgeordneten der Rechten in der Kammer zur Sprache gebracht worden ist; er will angeblich durchaus nicht, daß seine „rein patriotische“ Handlung den Politikern Anlaß zu Manifestationen irgend welcher Art biete. Die neueste Aeußerung des Felden lautet: „Wer heute zu Tage herrschen will, muß im Gefängniß, in der Kaserne oder in der Verbanung sein“. Da der Prinz fortwährend den Bekannp des gemeinen Soldaten als sein heiliges Recht fordert, brachte ihm gestern seine Braut, die Prinzessin Margarethe von Orleans, einen Soldaten-Ghnapp voll Blumen. Heute besucht ihn der Herzog Lumale. „Gaulois“ bringt heute als Beilage sein Bildniß in Folio. Die „Konferenz Mole“, ein Verein reaktionärer angeheurer Rechtsanwält, richtete eine Adresse an den Prinzen, in der sie ihn den würdigen Erben Heinrich's des Großen nennt. Unter dießem großen Heinrich verstehen sie den Grafen Chambord. „Figaro“ warnt die Reaktionäre vor Uebertreibungen, mit denen sie den Prinzen und sein Abenteuer nur lächerlich machen. Der Advokat des Herzogs wird in der morgigen Gerichtsverhandlung sich nicht, wie er zuerst beabsichtigte, auf den Rechts-

Wahlaufruf!

Freisinnige Arbeiter!

Brüder, Wähler in Stadt und Land!

Der Tag der Reichstagswahl steht vor der Thür!

Zum **Donnerstag, den 20. Februar 1890**, einen Tag nach Aschermittwoch, sind die Wähler berufen, wieder einmal ihr Urtheil darüber abzugeben, zu entscheiden: ob die **Reaktion** (das Kartell), in Gemeinschaft mit dem Centrum, noch ferner die Majoritäten im Reichstage bilden, und abermals — **diesmal 5 lange Jahre** — die Freiheit und die Wohlfahrt des Reiches untergraben soll.

Wir brauchen Euch arbeitende, und in Folge der **künstlichen Vertheuerung aller Lebensmittel** — trotz Eures Fleißes — leider häufig genug nothleidende Brüder nicht erst auseinanderzusetzen, was es heißt: **sich die Ruthe einer fünfjährigen Kartell-Majorität aufzubinden.**

Die eben verendende dreijährige Kartell-Majorität, das Produkt der Lüge und Angst, der Beeinflussung und Einschüchterung — hat Euch einen genügenden Denktzettel in ihren Abstimmlungen und Beschlüssen hinterlassen, einen Denktzettel, den Ihr noch lange genug beim Kauf eines jeden Bissen Brotes — jedes Stückchen Fleisches, — beim Kaffee, Bier und anderen Genußmitteln, — bei jedem Körnchen Salz — bei der Füllung Eurer kleinen Petroleumlampe, — beim Einkauf der nothwendigen Bekleidungsgegenstände und des unentbehrlichen Handwerkszeugs recht empfindlich spüren werdet!

Sollen wir auch noch die Thaten der verflochtenen Majorität auf idealen Gebieten Euch in Erinnerung bringen?

Nun, Euer Wahlrecht ist nahezu um die Hälfte verkürzt, — Euer Press-, Versammlungs- und Vereinigungsrecht unterbunden worden, — unsere Brüder und Söhne werden in fast doppelter Anzahl als vorher — **trotz der Friedenszeit** — unter den Waffen gehalten und das Alles wird noch gekrönt durch eine Ausnahmegesetzgebung, welche Millionen unserer (wenn auch nicht politisch Gleichgesinnten) Brüder und Schwestern zu **Reichsbürgern zweiter Klasse herabgewürdigt**, der Willkür der Polizeiorgane Preis giebt.

Dieser Zustand ist auf die Dauer unerträglich!!!
Darum erhebt Euch Alle im ganzen Deutschen Reiche wie ein Mann, thue jeder seine Pflicht, um die Kartell-Majorität, die sich in jedem der 397 Wahlkreise des Deutschen Reiches zu bilden sucht, im Keime zu ersticken, wie mit einem Schwamm von den Tafeln der Gesetzgebung hinweg zu wischen.

Geht ungesäumt an's Werk! bildet Vereinigungen, — organisiert die Massen — weckt die Schlummernden — unterrichtet die Unwissenden, mit einem Wort:

Legt Hand an's Werk!

Laßt Euch weder vom Arbeitgeber, — noch vom Gensdarmen, — vom Gutsherrn, — noch vom Landrath oder dem sogenannten „Seelsorger“ einschüchtern, stellt eigene **freisinnige** Kandidaten auf, tretet für dieselben mit aller Kraft, aller Orten ein und wahrt die geheime Abstimmung.

Noch einmal: **auf zum Kampf für Freiheit, Gleichheit und Recht**, und da es sich um die gerechte Sache handelt, auch **zum Siege!** Verhindert, daß dem einen Aschermittwoch ein fünfjähriger Aschen-Donnerstag folge.

Berlin, Ende Januar 1890.

Mit brüderlichem Gruß!

Der Berliner Arbeiter-Verein

(gegründet 1862).

Der Vorsitzende: **R. Krebs**, Buchbinder, Stallschreiber-Strasse 55.

Tages-Ordnung

zur

Stadtverordnetenversammlung

am 14. Februar 1890.

- 1) Rechnung des Leibrentenlistes pro 1888/89.
- 2) Rechnung des heil. Geisthospitals pro 1888/89.
- 3) Rechnung des St. George-Hospitals pro 1888/89.
- 4) Rechnung der Rammerei-Hauptkasse pro 1888/89.
- 5) Rechnung der III. Mädchenschule pro 1888/89.
- 6) Rechnung der Turnkasse pro 88/89.
- 7) Rechnung der I. Knabenschule pro 1888/89.
- 8) Wahl der Einschätzungs-Commission für die klassif. Einkommensteuer pro 1890/91.
- 9) Neuwahl zweier stellv. Curatoren der Sparkasse.
- 10) Ausbau des östlichen Theiles des Stadthofes.
- 11) Neuwahl eines Schiedsmanns des VI. Bezirks.
- 12) Etat des Markalles pro 1890/91.
- 13) Besuch des Fortaufsehers Hardt um Pensionierung.
- 14) Neuwahl eines Vorstehers der III. Mädchenschule.
- 15) Betriebsbericht der Gasanstalt.
- 16) Abschluß des Leihamts.
- 17) Gabenbewilligung.
- 18) Rechnung der Vorschule des Realgymnasiums pro 1888/89.
- 19) Rechnung der Armentasse pro 1888/89.
- 20) Die Anstellung von Hilfsarbeitern betreffend.
- 21) Rechnung der II. Mädchenschule pro 1888/89.
- 22) Einrichtung einer Verpflegungsstation.
- 23) Die Einrichtung einer lateinlosen höheren Bürgerhsule betr.
- 24) Vertretung eines Lehrers.
- 25) Definitive Einrichtung der 6. Klasse V. Knabenschule.
- 26) Schul-Etats.
- 27) Erhöhung der Gehälter der Lehrer an den Volksschulen.
- 28) Baueat pro 1890/91.
- 29) Einrichtung eines Wasser-Ständers.
- 30) Revision der Sparkasse.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. gez. Horn.

Heute, Donnerstag, Abds. von 5 Uhr ab: **Zweites großes Fischeben.** Gerh. Reimer.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 12. Februar 1890.

Geburten: Arbeiter Franz Regenbrecht 1 L. — Fabrikarbeiter Eduard Domnowski 1 S. — Schmied Martin Zus 1 L. — Fabrikarbeiter Christian Perchke 1 L.

Aufgebote: pract. Arzt Dr. Adolf Simon = Elbing mit Martha Rebecka Borchardt-Memel.

Sterbefälle: Former Joh. Wölke S. 3 J. 3 M. — Arb. Friedrich Gerlach 1 L. todgeb. — Hospitalit Gottlieb Rasch 74 J. — Arb. Joh. Rosenbergl 3 M.

Theater. Donnerstag.

Donnerstag, d. 13. Februar:

Gastspiel

von **Wallner**

Emil Richard

Roderich Heller

oder:

Wähler u. Wähler.

Lustspiel in 5 Acten von Schönthan.

Hierauf noch:

Hans Taps.

Schwank in einem Akt von J. Schröder.

Großer . . . E. Richard a. G.

Hans (in westpreussischer Mundart) . . . E. Richard a. G.

Freitag: **2. und letztes Gastspiel**

des Herrn **E. Richard.**

Gewerbehaus.

Heute, Donnerstag

zweite u. vorletzte

Soirée

mit neuem Programm

der bestrenomirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger Humoristen und

Quartetttsänger,

Herrn **Kluge, Zimmermann,**

Kröger, Charton, Schaum,

Freyer und Winter.

Anfang 8 Uhr. Entrée **60 Pf.**

Billets à 50 Pfg. sind vorher in den Conditoreien der Herren **Maurizio & Co.** u. **Thiem** zu haben.

Liedertafel.

Eine Krankenpflegerin ist zu

erfragen Kurze Hinterstraße 4.

Ortsverein der Tischler.

Großer

Maskenball

Sonnabend, den 15. Februar, in den Sälen des „Gold. Löwen“. **Schornsteinfeger-Quadrille.** Später erscheint der „billige Adolf“ mit **Gratis-Geschenke.** Anfang Abends 8 Uhr. Billets beim Vorstand im „Gold. Löwen“ und Abends an der Kasse. Masken = Anzüge, Gesichtsmasken und Klappen sind an demselben Abend im „Gold. Löwen“ zu haben. Versammlung Sonntag **Nachmittags 4 Uhr.**

Weingrundforst.

Heute, Donnerstag: **Schmandwaffeln.**

Die nachstehende

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 26 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am **Montag, den 24. Februar, Vorm. 11 Uhr, im Entree-Saale der Ressource Humanitas hiersebst, Töpfergasse,** die Ermittlung des Wahlergebnisses der am 20. Februar d. J. stattfindenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den I. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Danzig — den Landkreis Elbing, den Stadtkreis Elbing und den Kreis Marienburg umfassend — erfolgen wird. Elbing, den 7. Februar 1890.

Der Wahlcommissar, **Landrath**

gez. **Etzdorf.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 12. Februar 1890.

Der Magistrat.

gez. **Elditt.**

Avis.

Um mein großes Lager an

Fettwaaren

schleunigst zu räumen, habe die Preise **bedeutend ermäßigt.**

Schmalz, garantiert rein Schweineschmalz, wie es sich Niemand selbst besser einschlagen kann, à Pfund **45 Pf.**, bei 3 Pfund billiger. — Wiederverkäufern in Originalfässern zu sehr billiger Preislage.

Schmalz, gewöhnliches, à Pfd. **40 Pf.** bei 3 Pfd. billiger.

Bratenschmalz, ff. Berliner, ff. gewürzt, à Pfd. **50** auch **54 Pf.**

ff. Tafelmargarine, à Pfd. **60—70** und **75 Pf.**; schon die für 60 Pf. ersezt jede Landbutter.

ff. Margarine zum Baden, Braten, à Pfd. **40 bis 50 Pf.** Wiederverkäufern bedeutend billiger im Originalfaß.

Speisetalg, hochfein, à Pfd. **40 Pf.**

Talg (gew. Schlächtertalg) à Pfund **40 Pf.**

Ferner:

Hochfeine türk. Pflaumen, à Pfd. **15—18—20—25—30 Pf.**

Weis ff., nur neue Waare, à Pfund **12—13—15—16—18—20 bis 25—40 Pf.**

Grünen, Graupen, Sago-Nudeln, sowie sämtliche **Colonialwaaren** u. s. w. in nur bester Güte zu bekannt billigster Preislage.

Backammer

für

Colonialwaaren zc.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42.

C. Lück's

Gesundheits-Kräuter-Honig und **Kräuter-Thee,**

hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit,

Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M.

50 Pf., Kräuter-Thee à Carton **50 Pf.** Echt zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker **Pohl, Reichert, Link u. Haensler.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Wasserl. z. v. S. Hinterstr. 24 II.

Einkauf von Alterthümern.

Ph. Frenkel, Antiquar aus Utrecht, Holland, Choorstraat E. 6,

kauft zu hohen Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Glacés, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemalldosen, Schmuckachen, Miniaturen, Taschenuhren, englische Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Mandelaber und Stuhlfuhren, Marmor und Bronze u. s. w. und ist **von heute bis nächsten Freitag** im **Hôtel Königlicher Hof.** Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen. Besizer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht.

Böhmisches Lager-Bier — Pilsner Art — pro Flasche 10 Pf.	frei i. Haus
Märzen-Bier	10 Pf.
Bairisches Lager-Bier — Münchener Art —	10 Pf.
Export-Bier — Nürnberger Art —	12 Pf.

aus der **Bräuerei Englisch Brunnen**

in anerkannt vorzüglichster Qualität — bei größerer Entnahme Preisermäßigung — empfiehlt

Julius Kaufmann, 16. Spieringstraße 16.

Zonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit ist die erste und reichhaltigste Modenzeitung

Der Bazar.

Der **Bazar** bietet zur Selbstanfertigung der Garderobe **doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.**

Der Bazar

erscheint in reichster Ausstattung und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenbilder, Schnittmuster in natürl. Größe, Romane u. Novellen, Prachtvolle Illustrationen.**

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. **Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark** (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrenausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. s. w. beseitige ich auch in den hartnäckigsten Fällen durch Anwendung einfacher, rationeller Heilmittel (keine Geheimmittel). **Heyden,** Chemiker und Nerven-Specialist in Hamburg.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund, in Postcoltis von 9 Pfund an **zollfrei Ferd. Rahmstorff,** Ottenfens b. Hamburg.

Die Bierhandlung

von **S. Ochs**

(gegründet 1866)

offerirt alle hier gangbaren Biere in Gebinden und Flaschen.

Couverts,

gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila, mit **Firmendruck**

1000 u. 2,50 bis 5 M.

gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens

die **Buchdruckerei**

von **H. Gaartz.**

In dem Kindergarten

Hospitalstraße Nr. 5

werden Kinder von 3—7 Jahren Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2—4 Uhr nach Froebel'scher Methode beschäftigt. Anmeldungen nimmt täglich in den Schulstunden entgegen

M. Gloede Nachfolgerin.

Dieselbst können sich junge Damen melden, die sich zur Kindergärtnerin ausbilden wollen.

Weizenmehl,

garantirt **auswuchsfrei,**

aus den königlichen Mühlen zu

Bromberg

pro Pfund 18 Pf. und 20 Pf.

Kaiserauszugmehl 23 Pf.

Adolph Kellner Nachf.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisanz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Lebende und geschlachtete fette

Puten

empfiehlt

Gustav Herrmann Prouss.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für

ausgewählte Salonmusik.

Monatlich 2 Nummern

(mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal **1 Mark.**

Probenummern

gratis u. franko.

C. A. Koch's Verlag

in Leipzig.

2 große

Hängewagschalen,

auch einige 1/2-Zentner-Gewichte

verkauft

A. Marquardt,

Zunterstraße.

Gegen monatliche Vergütung engage ich noch ein Lehrmädchen.

Ludwig Fraenkel.

Ein zuverlässiges

Aufwartemädchen

sucht für die Vormittagsstunden Beschäftigung. Zu erfrag. in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Haus mit Bäckerei,

die augenblicklich nicht im Betrieb, und 7—8 Morgen Land dabei, ist per sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Auskunft ertheilt

Abt. Levy, Marienburg Wpr.

Herr Theater-Director

Mauthner wird freundlichst ersucht, das Siederma'sche Stück

„Die Chre“ baldigst aufzuführen.

Dasselbe würde gewiß mehrere volle Häuser erzielen.